

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 412

412

Die unbeständige Närrin.

Schmähwort und Stoß zu hoffen; Endlich sprach die eine / weilen der Hecht sehr schön und groß ist / wollen wir ihn zerhacken / und ein jedes Stücklein auff eine andere Weiß zurichten. Sie kombt nacher Hauß / fragt gleich nach dem Hechten / ob er zugerichtet? die Antwort war: Ja / wie hat man ihn dann zugerichtet? Die Magd sprach: In einer Brühe / ich habe ihn / versetzt sie / nicht verlangt in der Brühe / wie dann? gebraten / da nahm die Magd das gebratene Stüek herfür / und sprach: Da ist er gebraten / sie sprach: Ich hab ihn gesotten verlangt / und nicht gebraten / da sprach die Magd: Hier ist er gesotten auch / sie sprach: Ich mag von keinem gesottenen essen / ich will ihn gebachner haben / hier / sprach sie / ist er gebachen auch / gebachen mag ich ihn nicht / in Del und Essig kalter will ich ihn / hier ist er kalter auch in Del und Essig / sie sprach auß Zorn: Du Bestia / in Pffifferling und Mist will ich ihn / und weilen eben zuvor ein Stücklein in Mist gefallen / gabe sie ihr solches auch / daß diese Närrin selbst hat müssen darüber lachen.

Der ist wol recht ein armer Mann /
So täglich hat ein Wetter: Hahn /
Der Mann sagt immer Hun darzu /
Sie kräht Pfu! und hat doch kein Rub /
Dem Plato zu einem neuen Jahr /
Soll man die Närrin schencken gar.



DK